



SANDSTFIN

Post für Partner

SCHWEIZER

seit 2009

Neues aus der Nationalparkregion Sächsische Schweiz

regional · aktuell · weltoffen



Inhalt

- | | |
|--|---|
| 4 Wir sind: Nationalparkregion! | 20 Wie es um die Bärbel steht |
| 6 Kompass Natur: Weg zur Ruhe | 21 Eine Gruppe, die trägt – Treffen der Trägergruppe „Fahrtziel Natur Sächsisch-Böhmischa Schweiz“ |
| 9 Startschuss für neue Projekte: fast 1 Mio. Euro Fördermittel ... | 22 Fahrplananpassung ab Januar 2026 |
| 10 „Gutes von hier.“ – Regionale Eisliebe, die man schmeckt | 23 Aus zwei Verkehrsverbünden wird einer |
| 11 Qualität trifft Wissen: Wie „Gutes von hier.“ Flügel bekommt ... | 24 Stellenanzeigen: Vetternwirtschaft |
| 12 Abschlusstagung 100fach mobil – neue Wege nachhaltiger Mobilität | 25 Eine Schule stellt sich dem Klima! |
| 13 Verabschiedung von Joachim Oswald ... | 26 Wegweisend im Ehrenamt: mit Herz, Hand und Weitblick |
| 14 Nationalparkpartner sind am Nationalpark dran! | 27 Kulturfestival „Wintersterne Sächsische Schweiz“ |
| 15 Bewirb Dich jetzt für ein Umweltpraktikum | 28 Die Pirnaer Knirpse |
| 16 Biotoppflege am FND „Marschners Büschel“ Rathewalde | 29 Dampferjubiläum mit Elbzauber und neuer Parade |
| 17 Ein halbes Dorf | 30 Rezept des Monats Forelle in der Folie |
| 18 Günther Gebauer – kein Nachruf | 31 Sandkorn und Impressum |
| 19 Tourismusverband Sächsische Schweiz – Pressegespräch | 32 Termine, Veranstaltungen |

70 Jahre Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz

 Sachsenforst | Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



die Seite drei...

Editorial

„Wenn die stille Zeit vorbei ist, wird es auch wieder ruhiger.“ Karl Valentin



Die weihnachtlichen Wünsche haben hoffentlich die Rauhnächte gut überstanden – und dürfen uns nun ins neue Jahr begleiten.

Wie schön wäre es, wenn Gemeinsinn und Zuversicht das ganze Jahr über ihren Platz in unserem Alltag fänden. Wie schön wäre es, wenn Verständnis, Anerkennung und ein respektvolles Miteinander wieder selbstverständlicher würden. Und wie schön wäre es, wenn Frieden wachsen könnte – im Kleinen wie im Großen. Es sind viele Wünsche, auch nach der Weihnacht. Doch gerade jetzt ist es wichtig, an ihnen festzuhalten. Die Welt wirkt oft unruhig und herausfordernd. Umso mehr kommt es darauf an, unsere Region als Ort der Stabilität, des Austauschs und des Zusammenhalts zu stärken. Wer miteinander spricht, findet Wege – und oft auch Antworten. Verständnis für einander ist dabei der Schlüssel.

Der Jahresbeginn lädt uns ein, gute Vorsätze gemeinsam anzugehen und mit Leben zu füllen. Ideen dafür gibt es in unserer Region reichlich.

Ein besonderes Highlight ist das 20-jährige Jubiläum des Malerwegs. Er verbindet Kultur und Natur auf einzigartige Weise und wird von zahlreichen Aktivitäten unserer engagierten Partner begleitet. Im September feiert zudem das Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz seinen 70. Geburtstag. Zwei Generationen haben hier Verantwortung übernommen. Seit 1990 trägt die Region den Namen Nationalparkregion – und erst danach konnten Landschaftsschutz und Pflege konsequent umgesetzt werden. Bis heute profitieren Gäste und Einheimische davon, eine Kulturlandschaft erleben zu dürfen, die ihren ursprünglichen Charakter bewahrt hat. Dazu gehören auch die vielen regionalen Projekte, die unter unserem Regionalsiegel „Gutes von hier.“ vereint sind: Echte Produkte aus der Region – wertvoll, authentisch und identitätsstiftend für unsere Region.

Mit Zuversicht, Engagement und Freude am Miteinander begrüßen wir Sie herzlich im Jahr 2026! Ihre Ulrike Roth & Jörg Weber

 
Verein Landschaf(f)t Zukunft e.V. und Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Wir sind: Nationalparkregion!

Artenfund – In diesem Jahr haben die Käferexperten Dr. Jörg Lorenz und Ronny Gutzeit im Auftrag der Nationalpark- und Forstverwaltung von Sachsenforst erstmals den **Scharlachroten Plattenkäfer**, lat. *Cucujus cinnaberinus* und kurz Scharlachkäfer im Nationalpark Sächsische Schweiz nachgewiesen. Die Art ist nach der FFH-Richtlinie der EU streng geschützt.



Unterstützung für den Nachwuchs – Stolze 105 Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten sowie Absolventinnen und Absolventen waren 2025 bei der NLPFV von Sachsenforst in den Tätigkeitsfeldern Forst, Naturbildung und Naturschutz als Forstinspektoranwärter, Referendare, Auszubildende, im Freiwilligen Ökologischen Jahr, im Bundesfreiwilligen-dienst oder als Praktikanten im Einsatz.



Die blauen Augen einer Landschaft sind Lebensraum und Landmarke zugleich. Gewässer, einst wirtschaftlich viel stärker genutzt, gehören in jede Landschaft und benötigen unsere Hilfe. Auch wir besitzen Teiche und kümmern uns, wie hier in der Gemarkung Hohnstein. Ist die Zeit der „Schlammschlacht“ vorbei, kann noch vor dem Winterende Wasser gestaut werden.



Mit Gewässern fachgerecht umzugehen, will gelernt sein. Die unterschiedlichen Methoden beim **Gewässerbau** erlernen unsere Lehrlinge direkt in der Natur am Objekt. Das neue Gewässer ist Bestandteil der Ausbildung. Gespeist wird der neue Teich durch den Eselsbach. Das Objekt liegt unterhalb der Festung Königstein.



Im Rahmen des **REDEMA Projekts** fanden Exkursionen in Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitenden des Nationalparks und des LUPUS Instituts für Wolfsmonitoring und -Forschung im östlichen Bereich des Nationalparks statt. Ziel war es, neben dem gängigen Monitoring zur Erfassung von Anwesenheitszeichen von Wölfen und der Beprobung genetischen Materials, Wolfslösungen für Nahrungsanalysen zu sammeln.



Neue Sichtbeobachtung: Die **Gams** wurde im Gebiet des großen Winterbergs mit einer Fotofalle (KI-Nationalpark-Projekt) fotografiert. Gämse gibt es in Sachsen seit dem 16. Jahrhundert, sie wurde für die Jagd ausgesetzt. Ein großes Gehege gab es zwischen Ostrau und Schmilka (Flurbez. „Gamsgarten“). Mittlerweile ist die Restpopulation mit dem Nationalpark Böhmisches Land weniger als 20 Ex. groß.



Hartmut Landgraf,
Draußenzzeit, www.sandsteinblogger.de

Weg zur Ruhe

Ein neuer Wanderweg bei Schmilka verbindet demnächst die beiden Nationalparks Sächsische und Böhmisches Schweiz. Er ist kurz, aber ruhig und lauschig – und vorerst noch ein Geheimtipp.



Unmittelbar vom Grenzweg zweigt die neue Route ab, führt hinauf zum Langen Horn (Dlouhý roh) auf böhmischer Seite und dann weiter ins Tal der Dürren Biele (Suchá Bělá).

Am Grenzweg oberhalb von Schmilka weist seit Kurzem ein Holzpfeiler mit grüner Dreiecksmarkierung in eine völlig neue Richtung. Dahinter liegen frisch geschälte Stämme wie ein geometrisches Figurenmuster in langer Reihe am Hang und begrenzen einen noch unsichtbaren Weg hinauf zum Dlouhý roh (Langes Horn) auf böhmischer Seite. Noch ist der Weg unter einem roten Teppich aus Buchenlaub verborgen. Erst im April 2026 wird er offiziell eingeweiht. Bis dahin müssen hier und da noch ein paar schlammige Stellen befestigt werden. Aber die

Markierung ist schon fertig, und auch gehen kann man ihn schon.

Die Testwanderung weckt Kindheitserinnerungen: Solche Wege haben wir uns früher aus bunten Rechenstäbchen gebaut. Sie waren spontan und verspielt und selten logisch. Man wanderte auf ihnen mit dem Finger über kleine Sandberge, durchquerte Fantasiewälder aus Grashalmen und imaginäre Länder, in denen nichts größer war als eine Butterblume. Und konnte dabei entdecken, dass Abenteuer kein spektakuläres Ziel benötigen, sondern überall dort beginnen, wo die Erwartung aufhört. Vielleicht braucht es diesen kindlichen Blick, um das Besondere der langdiskutierten Route zwischen den beiden Nationalparks Sächsische und Böhmisches Schweiz zu erkennen. Denn das baulich Neue daran ist im Grunde sehr kurz.

Ursprünglich sollte sie mal oberhalb von Hřensko (Herrnskretschen) über die alte Johannespromenade führen – und vielleicht wird sie das irgendwann mal, sagt Tomáš Salov, Sprecher des böhmischen Nationalparks. Nach dem großen Waldbrand 2022 sei diese Tour aber derzeit zu gefährlich. Stattdessen wurde eine andere Lösung gefunden – bei der es auf böhmischer Seite zunächst noch eine Lü-



... Fortsetzung

 Förderverein
Nationalparkfreunde
Sächsische Schweiz e.V.

Mit freundlicher Unterstützung
des Vereins der Freunde
des Nationalparks



Die Serie
„KOMPASSNATUR“
entsteht in Kooperation
von DRAUSSENZEIT und
Nationalpark- und
Forstverwaltung
Sächsische Schweiz.



Nichts Besonderes? Selbst gemeiner Adlerfarn kann eine ganze Menge über die natürliche Ordnung der Welt erzählen. Wenn man sich Zeit dafür nimmt.

cke zu schließen gab. Aus Sicht der tschechischen Naturschützer ein Zugeständnis, denn der Weg grenzt dort unmittelbar an die sorgsam gehütete Ruhezone des Nationalparks. Andererseits sollte aber eine grenzüberschreitende Wanderung möglich werden – abseits der Bundesstraße. So geht's nun auf neugelegter Spur einen knappen Kilometer weit im Zickzack durch lichten Buchenwald zu einer hübschen Aussicht auf dem Langen Horn. Dort trifft die neue Route bald auf ein Netz alter Forstwege, auf denen sie ebenso lauschig ins Tal der Suchá Bělá (Dürre Biele) wieder hinunterführt und schließlich östlich von Hřensko an die Landstraße nach Jetřichovice (Dittersbach) anbindet.

Wer will, kann von hier in einer guten halben Stunde zur neuen Aussichtsplattform „Fénix“ weiterwandern. Denn das war die

Idee, sagt Tomáš Salov. Der neue Weg über die Grenze soll eine inhaltliche Brücke zwischen zwei Erlebnisstationen schaffen, die beide den Neustart der Natur nach einem Waldbrand zum Thema haben: die Plattform Fénix auf böhmischer Seite und der „Weg zur Wildnis“ im Winterberggebiet. Der Gedanke leuchtet ein, real ist die Verbindung jedoch ziemlich weit und nicht unbedingt schlüssig. Die meisten werden wohl jeweils nur einen der beiden Endpunkte ansteuern, was der Sache aber keinen Abbruch tut.



Auch ein schöner Platz zum Verweilen.
Am Aufstieg zum Langen Horn.

Denn was die Route ausmacht, kann man auch auf jedem Meter dazwischen lernen. Irgendwo auf halbem Weg zum Langen Horn, an einem moosbeplasten Felsblock, reckt junger Adlerfarn seine Triebe in die novemberkalte Luft, wie

... Fortsetzung



etwas, das seinen Kopf zu früh aus dem schützenden Nest steckt. Derweil zupft oben der Wind die letzten Blätter von den Bäumen und lässt sie sanft wie Flocken zur Erde schweben. Beides folgt einer natürlichen Ordnung: Junges drängelt vorwärts, Altes ermüdet, verliert den Halt und sinkt herab. Und ein kurzer Moment des Innehaltens genügt schon, um den

Zusammenhang zu verstehen. Wenn man ihn lässt, schenkt einem der Weg viele solcher Momente. Wildschweinsuhlen. Alte Eichen. Einen verträumten Teich. Eine Quelle. Wandern, schreibt Robert Macfarlane, heißt vom Offensichtlichen abzuweichen. Womit er nicht die Füße meint. Sonder den Blick.

Zwei Ziele – eine verbindende Idee



Die **Aussichtsplattform „Fénix“** bei Mezná (Stimmersdorf) erzählt in eindrucksvollen Bildern des Fotografen Vaclav Sojka, wie die Natur nach dem großen Waldbrand im Sommer 2022 zu neuem Leben erwacht – von den ersten „Kolonisten“, den Pilzen und Moosen, bis zur Rückkehr von Buche, Eiche, Fichte und Kiefer.



Ähnlich am Reitsteig im Winterberggebiet: Der **zweiteilige „Weg zur Wildnis“** führt über eine der Brandflächen auf sächsischer Seite. Anliegen ist es auch hier, zu dokumentieren, wie sich Wald neu entwickelt und diesen anhand von Bildern mit der Situation vor und unmittelbar nach dem Feuer zu vergleichen. Highlight ist eine kleine Plattform mit gutem Geländeüberblick und einer Selfiestation.

Yvonne Kannegießer,
Regionalmanagement Sächsische Schweiz

Startschuss für neue Projekte: fast 1 Mio. Euro Fördermittel ...



... für die Sächsische Schweiz

Zum Jahresende hat der Koordinierungskreis der LEADER-Region in seiner letzten Sitzung weitere Fördermittel für die Sächsische Schweiz aus dem **LEADER-Programm** sowie aus dem **Regionalbudget** freigegeben. Mit den LEADER-Mitteln werden unter anderem Projekte zur **medizinischen Versorgung, Dorfgemeinschaftshäuser, die Neugestaltung von Freiflächen sowie der Ausbau und die Ausstattung von Unternehmen**

Info der Redaktion · · · · ·

Die Sächsische Staatsministerin für Infrastruktur und Landesentwicklung Regina Kraushaar hat den **Staatspreis Ländliches Bauen 2026** ausgelobt. Bis zum 16. Januar 2026 können private Bauherrinnen und Bauherren, Vereine, Konfessionsgemeinschaften, Verbände, Kommunen sowie

unterstützt. Die Vorhabenträger können ihre Anträge hierfür **bis spätestens 27.03.2026** einreichen.

Für Vereine und Kommunen stehen zudem erneut **200.000 Euro** aus Landes- und Bundesmitteln im Rahmen des **Regionalbudgets 2026** zur Verfügung. Gefördert werden bauliche Maßnahmen und Ausstattungen mit einer **maximalen Gesamtinvestition von 20.000 Euro**. Die Anträge hierfür können **bis zum 09.02.2026** beim Regionalmanagement gestellt werden.

Alle interessierten Vorhabenträger können sich gern im Regionalmanagement Sächsische Schweiz beraten lassen. Wir unterstützen Sie bei der Antragstellung mit Rat und Tat. Weitere Informationen und Kontakt finden Sie unter:

www.re-saechsische-schweiz.de

Telefon: 03501 470 487 0

Architekten und Planer ihre im ländlichen Raum Sachsen realisierten Bauprojekte einreichen.

Alle Informationen zum Wettbewerb finden Sie unter:

www.baukultur.sachsen.de/Staatspreis-Laendliches-Bauen.html

Silke Gorny,
Regionalmanagement Sächsische Schweiz

„Gutes von hier.“ – Regionale Eisliebe, die man schmeckt



HEisdieler, Wladimir Wagner, aus Pirna stellt sich vor:

Seit 2020 steht unser Unternehmen für echte Eisleidenschaft – handwerklich, regional und immer mit dem Anspruch, etwas Besonderes zu schaffen. Was mit der Entdeckung eines alten Eiscafés aus dem Jahr 1983 begann, entwickelte sich zu einer Herzensgeschichte: hochwertiges, ehrliches Eis für unsere Region herzustellen.

Von Anfang an war klar: Nur beste Zutaten, sorgfältige Verarbeitung und ein fairer Preis kommen für unser Eis in Frage. Diese Haltung bildet das Fundament unserer Arbeit – und die Grundlage für unser stetig wachsendes Sortiment von inzwischen **85 Sorten**. Beliebte Klassiker wie Schoko-Vanille oder Vanille-Heidelbeere

treffen dabei auf kreative Neukreationen wie Schoko-Butterkeks, Pannacotta-Salzkaramell oder Zimt-Apfelkuchen. Im Sommer dominieren fruchtige, erfrischende Variationen; im Winter wird es würzig und nussig – stets frisch produziert und liebevoll abgestimmt auf die Jahreszeit. Und das Sortiment wächst weiter: Fünf neue Sorten stehen bereits in den Startlöchern. Auch wenn unser Eiscafé aus wirtschaftlichen Gründen schließen musste, bleibt eines unverändert: unser Engagement für echten regionalen Genuss. Heute konzentrieren wir uns ganz auf die Eisproduktion und beliefern **15 regionale Eisautomaten** sowie Dorfläden und Restaurants in unserer Umgebung – kurz: Orte, an denen Menschen gutes Eis genauso lieben wie wir.

Und wir wachsen weiter: **Im Frühjahr 2026** werden acht zusätzliche Eisautomaten in Dresden, Neustadt und Stolpen aufgestellt. Damit bleibt unser Ziel dasselbe wie am ersten Tag:

Feines, regional produzier-tes Eis für alle – jederzeit, frisch und mit ganz viel Herz.

Wladimir Wagner
E-Mail: wowawagner@yahoo.de
www.heisdieler.de



René Hickmann,
PirBee & Kijubee

Qualität trifft Wissen: Wie „Gutes von hier.“ Flügel bekommt ...



... und die Region bildet

Es gibt Siegel, die stehen für Qualität. Und es gibt Siegel, die stehen für echte Regionalität und Verbundenheit zur Herkunft – wie unser Regionalsiegel „Gutes von hier.“ Seit 2024 tragen wir, die Familienimkerei PirBee, dieses Zeichen voller Stolz. Aber das Siegel soll nicht nur auf dem Honigglass glänzen, es soll dorthin, wo die Zukunft entsteht: in die Klassenzimmer, zu den Kindern!

Der kleinste gemeinsame Nenner? Die Bienen und die Kinder. Eine zukunftsweisende Verbindung, die wir mit einem einmaligen Konzept an die Schulen in Pirna gebracht haben. Denn Regionalität muss man nicht nur schmecken, man muss sie erleben und verstehen!



Um dem Qualitätsanspruch von „Gutes von hier.“ auch in der Bildung gerecht zu werden, war die Familie Hickmann Impulsgeber und Mitbegründer des Kijubee Netzwerk Sachsen. Dieses Netzwerk bringt nicht nur die fleißigen Bienen an die Pirnaer Schulen, sondern hat ein modulares, lehrplanbezogenes Stationslernen entwickelt, das Kinder begeistert. Bereits im Einsatz: An der GS Graupa, der GS Diesterweg und im ASB-Hort in Neundorf sowie an einer Schule in Neustadt in Sachsen wird dieses wertvolle Wissen erfolgreich in GTA-Projekten umgesetzt.

Diese Initiative ist nicht unbeobachtet geblieben! Um alle Anfragen aus den Schulen decken zu können, bilden wir ab Mai Erlebnispädagogen mit Schwerpunkt Wild- und Honigbienen aus.

Wir beweisen: Das Regionalsiegel ist mehr als ein Zeichen auf einem Produkt – es ist ein Versprechen an die nächste Generation.



René Hickmann
Telefon: 01794460574
E-Mail: kijubee@outlook.com
www.kijubee.de

Rico Manns, Projektkoordinator Parkraummanagement
Regionalmanagement Sächsische Schweiz



Abschlusstagung 100fach mobil – neue Wege nachhaltiger Mobilität ...



... in Klein- und Mittelstädten

Die Abschlusstagung des Projekts 100fach mobil am 3. Dezember 2025 im Verkehrsmuseum Dresden brachte zentrale Erkenntnisse darüber zusammen, wie nachhaltige Mobilität auch jenseits urbaner Zentren gelingen kann.

Neben Markkleeberg und Frankenberg/Sachsen lieferte auch Pirna wichtige Impulse: Die 60 teilnehmenden Haushalte verzichteten weitgehend auf das eigene Auto und testeten Alternativen wie ÖPNV, Fahrrad, Carsharing und Lastenräder. Dabei entstanden konkrete Ideen für bes-

sere Radwege, sichere Schulwege und eine stärkere Verknüpfung der Verkehrsmittel.

In Pirna zeigte das Projekt eindrücklich, wie stark alltagsnahe Beteiligung und konkrete Angebote das Mobilitätsverhalten verändern können. Besonders relevant für die Region war dabei der Fokus auf sichere Schul- und Freizeitwege – ein Thema, das von Eltern, Kindern und Jugendlichen aktiv mitgestaltet wurde. Die Stadtverwaltung griff zahlreiche Vorschläge auf, darunter bessere Radverbindungen zwischen den Ortsteilen, optimierte Verknüpfungspunkte zum Bus- und Bahnhof sowie Maßnahmen für eine attraktivere Nahmobilität im Altstadtbereich.

Die Tagung verdeutlichte, dass Pirna mit seinen Erfahrungen ein Vorreiter für die Region ist: Durch lokale Experimente, enge Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Bürgerschaft sowie praxisnahe Maßnahmen kann alternative Mobilität auch außerhalb der Großstädte funktionieren.



www.nachhaltiges-sachsen.de

Team vom Regionalmanagement Sächsische Schweiz



Verabschiedung von Joachim Oswald ...



... in den wohlverdienten Ruhestand

Nach 17 Jahren engagierter Arbeit verabschiedeten wir unseren geschätzten Kollegen **Joachim Oswald** zum Jahresende 2025 in den wohlverdienten Ruhestand. Seit 2008 hat er das Regionalmanagement in der Sächsischen Schweiz geprägt.

Mit großem Fachwissen, Geduld und seinem unverwechselbaren Humor war Joachim für viele Kommunen, Vereine und Unternehmen ein verlässlicher Ansprechpartner, insbesondere in der Fördermittelberatung. Zahlreiche regionale Projekte konnten dank seiner Unterstützung auf den Weg gebracht und erfolgreich umgesetzt werden.

Besonders am Herzen lag ihm der Erhalt des Umgebildehauses. Mit viel Leidenschaft hat Joachim das Thema in der Region stark gemacht und wichtige Impulse für die Bewahrung dieser einzigartigen Baukultur gesetzt.

Auch die Entwicklung und Begleitung der Datenbank „Gutes von hier.“ trägt seine Handschrift. Sein Einsatz hat dazu beigetragen, heimische Produzenten sichtbarer zu machen und regionale Wertschöpfungsketten zu stärken.

Wir danken Joachim Oswald von Herzen für seine Arbeit, seine Verlässlichkeit und seinen unermüdlichen Einsatz für unsere Region. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm Gesundheit, Freude und viele erfüllende Momente.

Lieber Joachim, alles Gute – und bleib unserer Region weiterhin verbunden!

Jörg Weber, Stabsstelle,
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Nationalparkpartner sind am Nationalpark dran!



Jährlich besuchen wir mit Vertretern des Vergaberates die Nationalparkpartner Sächsische Schweiz.

Immerhin sind aktuell 54 Betriebe gelistet. Alle konnten wir nicht anfahren, aber ein großer Teil liegt hinter uns.

Warum machen wir das? Es gibt nicht viele Zeiten, wo alle etwas entspannter sind. Wo auch mal Zeit ist, über Vergangenes und die Zukunftsprojekte zu reden. Diese Zeit ist im November und Dezember.

Seit 2009 ist dieses Ritual bei uns Standard – aufwendig aber hilfreich. Diese „Küchentischgespräche“ bringen die gewünschte Nähe. Hier werden nationalparkspezifische Themen besprochen,

Irritationen im besten Fall ausgeräumt oder einfach nur erklärt. Es entstehen Netzwerkideen, die durch die Teilnahme von Vergaberatsmitgliedern auch andere Themen, wie Förderung oder das Thema regionale Lebensmittel kompetent vermitteln. Das ist echte Hilfe und am Ende folgt oft auch eine konkrete Umsetzung.

Die Vernetzung von Regionalmanagement und Nationalpark trägt Früchte, und das seit 2009. Im November 2009 ist auch der erste SandsteinSchweizer entstanden, vor inzwischen 190 Monaten.

Das Partnerprojekt basiert auf einer deutschlandweiten Initiative, in der sich aktuell ca. 2500 Betriebe beteiligen. Die Nationalen Naturlandschaften bilden dabei die Gebietskulissen, vom Biosphärenreservat über Naturparke bis zu Nationalparken. Wir sind also in guter Gesellschaft!

Danke an alle für die sehr gute Zusammenarbeit im letzten Jahr!

[www.nationale-naturlandschaften.de/
partner](http://www.nationale-naturlandschaften.de/partner)

Margitta Jendrzejewski,
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Bewirb Dich jetzt für ein Umweltpraktikum in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz!



Auch 2026 ist das Commerzbank-Umweltpraktikum wieder am Start. Spannende Projekte vom Watzmann bis zum Wattenmeer warten auf Dich – deutschlandweit machen mehr als 20 Schutzgebiet mit.

Auch wir im Nationalpark Sächsische Schweiz sind dabei. Wir und die Commerzbank freuen uns über Deine Teilnahme! **Bewirb Dich jetzt unter www.umweltpraktikum.com bis zum 15. Januar 2026!**

„Das Umweltpraktikum hat mir gezeigt, wie wichtig Umweltbildung ist – denn nur

was man kennt, mag man schützen! Es war toll, Teil des Bildungsteams und der Nationalpark-Familie zu sein und Kindern sowie Jugendlichen die Natur näherzubringen. Das Praktikum war super organisiert. Und auch das Einführungsseminar macht das Commerzbank-Umweltpraktikum einmalig, da sich hier wertvolle Kontakte, Freundschaften und ein Austausch über Schutzgebietsgrenzen hinweg ergeben“, so fasst Sofie Hofbauer ihre Erfahrungen als Commerzbank-Umweltpraktikantin im Jahr 2025 im Nationalpark Sächsische Schweiz zusammen.

Bereits seit 1991 hat die damalige Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz Studierende aller Fachrichtungen als Commerzbank-Umweltpraktikanten aufgenommen. „Die hervorragende Zusammenarbeit mit der Commerzbank ist für unsere Umweltbildung sehr wichtig und für alle Beteiligten ein Gewinn“, sagt Margitta Jendrzejewski von unserem Naturbildungsteam.

Hast Du Lust auf ein Umweltpraktikum bei uns in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz? Dann bewirb Dich gleich!

Infos unter:
www.umweltpraktikum.com



Biotoppflege am FND „Marschners Büschel“ Rathewalde



Das Ablassbauwerk (Mönch) wurde traditionell aus Holz gefertigt.

Zwei Monate, ca. 270 Stunden, mit Unterstützung von Einwohnern, Freiwilligen und Mitarbeitern des Nationalparks und des Landschaftspflegeverbandes hat es gebraucht, damit der Grünbach wieder das Flächennaturdenkmal „Marschners Büschel“ staut und es sich zu einem vernässten Feuchtgebiet entwickelt. Wasserhaltung in der Landschaft ist ein unschätzbares Gut. Das Besondere hierbei war die sensible Wiederherstellung des verlandeten Teiches, da wertvolle Gehölze wie die seltene Lorbeer-Weide und Restbestände der Hohen Schlüsselblume in diesem Erlenbruchwald vorkommen.

Es wurde neben der händischen Entschlammung der Mönch zur Regulierung des Wasserstandes erneuert und die Abdichtung des Dammes hergestellt.

Das Glanzstück haben Herr Holger Becker und Herr Clemens Kuhnitzsch (Riverbalance) vollbracht. Nicht nur Einwohner und Behörden waren bislang neugierig zu Besuch in diesem kleinen Naturschutzgebiet, auch der Grünspecht und der Rotmilan waren schon zu Gast, vielleicht kommt auch irgendwann der Kranich und lässt sich auf der für ihn gebauten Insel nieder.

Warum ist es so wichtig? Landschaftsschutz ist auch Biotopschutz. Dazu gehören Kleinststrukturen wie Feldgehölze, Streuobst und auch ganz wichtig, Gewässer aller Größen. Das sind unsere blauen Augen in der Landschaft. Das sind die so wichtigen Trittsteine, die so nötig sind. Hier können Lebensräume wiederhergestellt werden und somit kann aktiver Artenschutz betrieben werden.

Im 70. Jubiläumsjahr des Landschaftsschutzgebietes ist das eine schöne Aufgabe für die Bewohner der Sächsischen Schweiz. Melden Sie sich bei uns!



Ein halbes Dorf



Es ist eines der Elemente, die eine Kulturlandschaft prägen: die am Wanderweg gelegene Apfelallee in Rosenthal. Sie spannt sich über eine leichte Anhöhe, durchpflügt zwei Felder und verbindet Orte. Entlang dieser fast 2 km langen Obstbaumreihe wurde in die Lücken der Allee gepflanzt.

30 neue Hochstamm-Apfelbäume mit verschiedenen Sorten aus der Leutersdorfer Baumschule wurden mithilfe eines halben Dorfes gepflanzt. Jung & Alt, genauso wie die Bäume, die bereits standen, haben tatkräftig und umsichtig mit angefasst. Der Bauhof und viele weitere Einwohner haben die Pflanzung vorbereitet und wir konnten mit Werkzeugen und Anleitung unterstützen.

Diese Pflanzaktion war aber überhaupt nur möglich geworden durch die Spende und Finanzierung der Firma RÖSSEL-Messtechnik GmbH. Einen riesigen Dank an dieser Stelle!



Lückenfüller am Rosenthaler Mühlsteig komplettieren diese alte Allee!

Jens Posthoff, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Günther Gebauer – kein Nachruf



Günther Gebauer (2.v.l.) bei der Auszeichnung als ehrenamtlicher Naturschützer im Frühjahr 2025.

Manchmal treten Menschen nahezu unbemerkt in das eigene Leben ein und entfalten Wirkung. Aus einer flüchtigen Begegnung, einem Handschlag, einem kleinen Kommentar, wächst langsam aber stetig Vertrautheit. Kein Lärm, kein Trommeln, da ist jemand zuverlässig an der Seite, äußert seine Meinung manchmal still und wenn nötig, klar und mit Nachdruck.

Ein Begleiter über dessen Anwesenheit und Wirken man sich erst mit dem Eintritt seines Fehlens bewusst wird.

Und plötzlich fragt man sich, was war das für ein Typ? An welchen Stellen habe ich ihn erlebt? Da war der Kreistag: „Meine Arbeit als Kreisrat und Stadtrat werde ich erst einstellen, wenn die Bahn von Sebnitz

nach Dolní Poustevna fährt“. Mit meiner Mutter hat er die ersten Schuljahre in Langenhennersdorf verbracht, die Nachkriegszeit voller Not und Angst, die Sorge, werden wir heute Abend etwas zu Essen haben? Es blieb keine Zeit für eine spielerische Kindheit, viel zu früh war Verantwortung gefordert. Kriegsfolgen. Vielleicht liegen hier die Wurzeln für die Haltung zum Leben aus dem

tiefen Glauben an Gott und das Göttliche, welches den Wesen und Dingen innerwohnt. „Wer gut bei sich ist, kann auch gut zu anderen sein“, so könnte seine Lebensformel gelautet haben.

Und eine einmal erlangte Überzeugung war nahezu unerschütterlich, Eisenbahner im Hauptberuf, Bergsteiger, Naturschützer, Politiker, Chorsänger in der Freizeit. Vergangenheit ist seine nicht erzählte Geschichte, nur Splitterchen wurden hier und da angesehen, waren eine Betrachtung wert.

Wir sind in Gedanken bei den trauernden Familien und Freunden.
Ganz persönlich: Danke Günther!

Seine letzte Ruhestätte befindet sich auf dem Sebnitzer Friedhof!

Tino Richter, Geschäftsführer
Tourismusverband Sächsische Schweiz e. V.



Tourismusverband Sächsische Schweiz startet mit Pressegespräch ins neue Jahr

Am 06.01.2026 informierte der TVSSW gemeinsam mit Partnern zu einigen wichtigen Vorhaben im Jahr 2026.

Der 20. Geburtstag des Malerweges wird im Laufe des Jahres 2026 mit vielfältigen Highlights und Aktionen in der Region gefeiert. So ist im Sommer im Parkhotel Bad Schandau die Sonderausstellung „Inspiration Malerweg“ mit bedeutenden und selten zu sehenden Werken aus der Hasse-Stiftung der Nationalpark- und Forstverwaltung zu erleben. Auch monatliche Jubiläumstouren – von März bis Oktober jeweils auf einer der acht Etappen – sowie ein Fotowettbewerb sind geplant.

Erstes Highlight des Jahres und ein Impuls zum Ende der Wintersaison ist das junge Kulturfestival „Wintersterne Sächsische Schweiz“.

Einen besonderen Akzent im Jubiläumsjahr setzt das Regionalmanagement Sächsische Schweiz des Landschaf(f)t Zukunft e. V.: mit Unterstützung des TVSSW wird zu einem Wettbewerb zur Verschönerung von Bushaltestellen aufgerufen.



**Der Startschuss ist erfolgt zu 20 Jahre Malerweg 2026!
Eine breite Unterstützung ist zugesichert.**

Im Jahr 2026 folgt auch der Relaunch des offiziellen Tourismusportals www.saechsische-schweiz.de. Daneben entwickelt der Verband eine neue Website speziell für jene Gäste, die bereits vor Ort sind, und auch die digitale Gästekarte soll eingeführt werden.

Im Marketing nimmt der TVSSW verstärkt internationale Zielgruppen ins Visier. So erscheint 2026 erstmals die Begleitbroschüre zur Gästekarte auch in englischer Sprache.

Die Ostsächsische Sparkasse Dresden unterstützt den TVSSW weiter bei der Arbeit für die Region. Für die nächsten drei Jahre hat sie dafür einen fünfstelligen Beitrag zugesichert.

Dr. Norman Rößger,
Mitglied Klettertechnische Abteilung Sächsischer Bergsteigerbund e.V.



Wie es um die Bärbel steht



Die Barbarine am Paffenstein ist das Wahrzeichen der linkselbischen Sächsischen Schweiz.

Der Sage nach ist die Barbarine, im Volksmund auch liebevoll Bärbel genannt, ein zu Stein gewordenes Mädchen, das statt in die Kirche zu gehen lieber Heidelbeeren auf dem Pfaffensteine sammelte und daraufhin von der Mutter im Zorn verwünscht wurde. Etwas nüchtern betrachtet ist die Barbarine eine 43 m hohe und sehr schlanke Felsnadel an der Südspitze des Pfaffensteins.

Über die Jahre führten Verwitterung und Blitzeinschläge zu Gefügelockerungen und Zerstörungen im oberen Bereich bei

den beiden Gipfelköpfen. Vor 50 Jahren wurde die Barbarine schließlich für den Klettersport gesperrt und anschließend ausgiebig saniert, ohne jedoch eine Blitzschutzeinrichtung zu installieren. Seitdem darf das Naturdenkmal nur noch im Zuge von weiteren Sanierungen und deren Kontrolle bestiegen werden, letztmalig Anfang November bei goldenem Herbstwetter durch Bergsteiger der klettertechnischen Abteilung des sächsischen Bergsteigerbundes.

Dabei wurde der Putz an der Untermauerung der Gipfelköpfe erneuert, feine Risse mittels eines hochpräzisen Messschiebers auf Veränderung untersucht, alte Seilführungshaken entfernt und die Dichtungskappe auf Schäden untersucht.

Insgesamt wurden keine ernsthaften Veränderungen am Felsen und dessen Sanierung festgestellt. Allerdings stehen nächstes Jahr kleinere Reparaturen und Erhaltungsmaßnahmen an, damit die Bärbel uns und den nächsten Generationen erhalten bleibt.

Anmerkung der Redaktion:

Am 19. September 1905 bezwangen der Dresdner Kletterer Rudolf Fehrmann und der Amerikaner Oliver Perry-Smith als erste Bergsteiger die Barbarine.

Jörg Weber, Stabsstelle, Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Eine Gruppe, die trägt – Treffen der Trägergruppe ...



... „Fahrtziel Natur Sächsisch-Böhmisches Schweiz“

Das jährlich einmal stattfindende Treffen der öffentlichen Mobilitätsanbieter fand Anfang Dezember 2025 auf Einladung der Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz von Sachsenforst und des Landschaf(f)t Zukunft e. V. routinemäßig im Herzen des Elbsandsteingebirges, in Bad Schandau, statt. Dieser intensive Austausch wird von allen Beteiligten genutzt, um sich über Reiseketten, Umstiegszeiten, neue Bushaltestellen oder zu grenzüberschreitenden Verbindungen für die anstehende Saison auszutauschen.

Ein erstes Fazit sei gestattet: Der ÖPNV, unser öffentlicher Nahverkehr, ist gut aufgestellt. Er bedient die wichtigen touristischen Ziele und meistert, wie schon so oft, auch schwierige Situationen. Eine davon war letztes Jahr die fehlende Elbe-

brücke in Bad Schandau. Hier gibt es zwar aktuell eine leichte Entwarnung, aber noch ist die Gesamtlage nicht befriedigend. Eine zur Elbebrücke zuführende weitere Brücke über die Bahnstrecke bereitet aktuell Kummer.

Die Bereitschaft, Probleme konkret und unkonventionell anzugehen, zeichnet bei uns den Nahverkehr aus. Deshalb ist es eher nicht verwunderlich, dass auch der Winterfahrplan neu aufgestellt wurde. Hier wird auf die Wintersaison gesetzt, nicht nur in der Gastronomie oder im Kultursektor. Die Gästekarte mobil, welche jeder Übernachtungsgast erhält, trägt perfekt zum Umstieg auf den ÖV bei. Jetzt liegt es nur noch am Gast, unseren Nahverkehr auch zu nutzen. Nichts anderes ist: Fahrtziel Natur!

Solveig Großer, Marketing
Regionalverkehr Sächsische Schweiz-Osterzgebirge GmbH



Fahrplananpassung ab Januar 2026

Nachdem zum Fahrplanwechsel am 14. Dezember bereits auf ausgewählten Linien Fahrplananpassungen umgesetzt wurden, greifen nun zum 5. Januar auf einzelnen Linien weitere Verbesserungen.

So werden besonders am Wochenende einige Fahrten der Linie 243 (Bad Schandau – Krippen – Kleinhennersdorf – Cunnersdorf und zurück) sowie zahlreiche Fahrten der Linie 252 (Schmilka/Ostrau – Bad Schandau – Reinhardsdorf – Schöna und zurück) wieder ab dem Nationalpark-Bahnhof verkehren bzw. zum Bad Schandauer Elbkai verlängert.

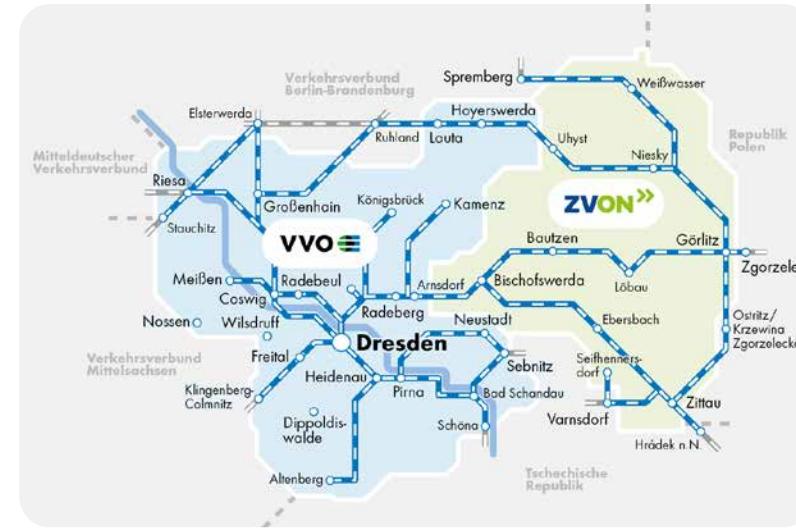
252 Damit sind zu vielen Zeiten wieder Verbindungen beider Teile der Linie 252 mit einem Umstieg möglich. Zur Gewährleistung einer stabilen Betriebsdurchführung ist die Teilung der Linie 252 weiterhin erforderlich, sodass durchgängige Fahrten vorerst nicht angeboten werden können.



Christian Schlemper, Pressesprecher
Verkehrsverbund Oberelbe GmbH



Aus zwei Verkehrsverbünden wird einer



Der Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) und der Zweckverband Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien (ZVON) werden zu einem neuen Verkehrsverbund für ganz Ostsachsen.

In einem ersten Schritt haben sich die politischen Gremien zusammengeschlossen: Unter dem Namen Zweckverband Verkehrsverbund Ostsachsen (ZVVO) arbeiten die Landeshauptstadt Dresden, die Große Kreisstadt Görlitz und die Landkreise Bautzen, Görlitz, Meißen und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge seit 1. Januar 2026 eng zusammen und schaffen die Grundlagen für einen noch einfacheren Nahverkehr. Hintergrund ist die immer stärkere Vernetzung der Region zwischen Elbe und

Neiße, von Görlitz und Zittau bis ins Sächsische Elbland und in die Sächsische Schweiz.

Für die Fahrgäste ändert sich vorerst nichts, die bestehenden Tarife bleiben in ihrer gewohnten Form bestehen. In den

kommenden Monaten und Jahren werden die Verbünde jedoch intensiv daran arbeiten, aus zwei völlig verschiedenen Tarifsystemen ein gemeinsames neues Angebot zu schaffen, dabei beliebte Tickets zu erhalten und frische Ideen umzusetzen. In einem ersten Schritt sind tarifliche Übergangslösungen geplant: Dazu zählen die Erweiterung der Gültigkeit des Katzensprungtickets und der Bildungstickets der beiden Verbünde sowie die Ausweitung des Nutzungsgebietes von FAIRTIQ auf ganz Ostsachsen.

Über die genauen Termine und Details informieren die beiden Verbünde unter anderem stets aktuell unter www.zvvo.de.

Harald Vetter,
Bauernhaus Vetter, Papstdorf

Stellenanzeigen: Vetternwirtschaft

Jetzt bewerben!

STELLENANZEIGE

**WIR SUCHEN:
KOCH / KÖCHIN
(AB MÄRZ 2026)**



NEUES RESTAURANT IN PAPSTDORF

ÜBERDURCHSCHNITTLICHE BEZAHLUNG

KREATIVES KÜCHENTEAM

MODERNES AMBIENTE

SCHÖNER BIERGARTEN

STELLENANZEIGE

**WIR SUCHEN:
SERVICEKRAFT (M/W/D)
(AB MÄRZ 2026)**



NEUES RESTAURANT IN PAPSTDORF

ÜBERDURCHSCHNITTLICHE BEZAHLUNG

FAMILIÄRES UMFELD

MODERNES AMBIENTE

SCHÖNER BIERGARTEN

STELLENANZEIGE

**WIR SUCHEN:
KÜCHENHILFE (M/W/D)
(AB MÄRZ 2026)**



NEUES RESTAURANT IN PAPSTDORF

ÜBERDURCHSCHNITTLICHE BEZAHLUNG

KREATIVES KÜCHENTEAM

MODERNES AMBIENTE

SCHÖNER BIERGARTEN



FERIENDORF VETTER

Bauerngasse 97, 01824 Gohrisch OT Papstdorf
Telefon: 035021 59250
E-Mail: info@feriendorf-vetter.de
Internet: www.feriendorf-vetter.de

Anmerkung der Redaktion:

Der SandsteinSchweizer ist vor 17 Jahren entstanden, um als Informationsmedium für die Nationalparkpartner zu fungieren.

Schnell wurde uns als Redaktion klar, dass wir nicht nur für die wenigen Partner einen Newsletter jeden Monat zusammenstellen können. Inzwischen ist die

Themenbreite weit geöffnet und die Verteilung in der Region fast flächendeckend.

In Papstdorf soll mit der „Vetternwirtschaft“ ein neues gastronomisches Angebot im Frühjahr starten. Wir unterstützen diese mutige Idee!

www.feriendorf-vetter.de

Antje Walther,
Schulverwaltungsassistentin Friedrich-Schiller-Gymnasium Pirna

Eine Schule stellt sich dem Klima!



**KLIMASCHULE
S A C H S E N**



Nachhaltiges Denken sollte schon sehr früh beginnen. Klimaschulen sind dabei ein wichtiger Baustein.

Am 18.9.2023 beschloss die Schulkonferenz des Friedrich-Schiller-Gymnasiums in Pirna einstimmig, die Bewerbung als „Klimaschule“ weiter voranzutreiben. In der Folge arbeiteten Frau Petzold von der Servicestelle „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der Region Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (Grüne Liga Osterzgebirge e. V.) und Herr Kvapil gemeinsam mit engagierten Schülerinnen und Schülern an der inhaltlichen Ausgestaltung des Vorhabens.

Zunächst entstand ein umfassendes Konzept, das sowohl kurzfristige als auch langfristige Projekte zur nachhaltigen Schulentwicklung umfasst. Im nächsten Schritt entschieden sich die Schülerinnen und Schüler für die Umsetzung eines „Grünen Klassenzimmers“ im Schulpark. Dieses soll künftig als Lern- und Begegnungsort dienen.

Mit der Auszeichnung als Klimaschule können diese Projekte nun weitergeführt und umgesetzt werden. Gleichzeitig wird ein nachhaltiger Arbeitsprozess angestoßen, der die gesamte Schulgemeinschaft aktiv einbindet und langfristig stärkt. Bei der weiteren Konzeptentwicklung unterstützen uns ebenfalls Studierende und Lehrende des Instituts für Landschaftsarchitektur der TU Dresden.

Anmerkung der Redaktion:

Aktuell umfasst das Klimaschulnetzwerk in Sachsen 60 Klimaschulen. Dazu gehören: 9 Grundschulen, 5 Förderschulen, 7 Oberschulen, 23 Gymnasien, 6 Berufsschulzentren und 10 Schulen mit mehreren Schularten.

www.portal.klimaschulen.sachsen.de

Madlen Rogge, Malerwegverantwortliche Tourismusverband Sächsische Schweiz e. V.



Tourismusverband
SÄCHSISCHE SCHWEIZ



Wegweisend im Ehrenamt: mit Herz, Hand und Weitblick



Ehrenamtlich, mit geschultem Blick und großem Verantwortungsgefühl sorgen sie dafür, dass die Wege gepflegt und sicher begehbar bleiben.

Bei Wind, Regen oder Sonnenschein halten sie die Markierungen sichtbar und die Orientierung zuverlässig. Ihr Engagement verbindet alle Wandernden mit der Landschaft und verdient größten Respekt und herzlichen Dank.

Die Tätigkeit ist unscheinbar, aber unverzichtbar: In der Sächsischen Schweiz sichern ehrenamtliche Wegewarte sowie Mitarbeiter der Nationalpark- und Forstverwaltung ein Netz von mehr als 1.200 Kilometern Wanderwegen. Darunter auch den 116 Kilometer langen Malerweg, der 2026 sein 20-jähriges Jubiläum feiert und dem sie mit großem Einsatz besondere Aufmerksamkeit widmen.

Ihre Arbeit beginnt dort, wo die Aufmerksamkeit der meisten Besucher endet: bei verwitterten Markierungen, beschädigten Geländern, losen Stufen oder umgestürzten Bäumen. Mit Farbdosen, Werkzeug und viel Ortskenntnis kontrollieren sie regelmäßig ihre Abschnitte, dokumentieren Schäden und stimmen Reparaturen mit Verwaltungen und Kommunen ab. Sie sind die stillen Helden im Hintergrund.

Die Mehrtages-Wandertour durch eine der schönsten Landschaften Europas

Wer einmal den Malerweg komplett gewandert ist, kann behaupten, unzählige Highlights der Sächsischen Schweiz gesehen zu haben. Das ist einmalig auf 116 km Länge. Von Liebethal führt er durch die wilde Felsenwelt des Nationalparks Sächsische Schweiz bis zur böhmischen Grenze und auf der linken Elbseite durch das Reich der Tafelberge ins Herz von Pirna.



Nicole Hesse, Marketing
Tourismusverband Sächsische Schweiz e. V.



Tourismusverband
SÄCHSISCHE SCHWEIZ

Kulturfestival „Wintersterne Sächsische Schweiz“



Der Winter hat bei uns seinen eigenen Stern ...

Kultur wärmt: Auch der Winter im Elbsandsteingebirge steckt voller Kulturmomente. Höhepunkt ist das Kulturfestival „Wintersterne Sächsische Schweiz“ vom 30. Januar bis zum 8. Februar 2026 mit Märchenstunden, Konzerten, Kleinkunst und mehr. Den Auftakt bildet das „Hohnsteiner Märchenfunkeln“ vom 30.1. bis zum 1.2.2026.

In der Heymannbaude in Kleinhennersdorf wird bei den WinterKlängen am Kachelofen gelesen, musiziert, getanzt und Film geschaut. Das Faschingskonzert „Karneval in Rio“ in der Neustadthalle bringt Tropenrhythmen, während das Schloss Prossen den Klangraum für das Akustik-Trio „dreifarbenblau“ bietet. Orientalisches Flair entfaltet sich in den Parksälen Dippoldiswalde. Autor Joshua Clausnitzer lädt in der Ottendorfer Hütte zu einer übermütigen Mischung aus Comedy,

Lesung und Poetry Slam. Die Felsenbühne Rathen präsentiert ihr „Romantisches Panoptikum“ mit Literatur, Musik und Theater.

Zum Abschluss öffnen bei der 2. Pirnaer WinterHofnacht am 7. Februar 2026 romantisch illuminierte Hinterhöfe ihre Türen für Musik, Tanz, Kulinarik und Glühwein.

Weitere spannende Veranstaltungsorte des Winterfestivals sind die Festung Königstein, das Besucherbergwerk „Marie Louise Stolln“ in Berggießhübel, die Toskana Therme in Bad Schandau sowie die Ateliers der Künstlerinnen Anne Kern und Andrea Moliére.



Programm und Übernachtungsangebote: www.winter-sterne.de



Robert Körner, Projektleiter Stadtmarketing & Vorstandsvorsitzender Citymanagement Pirna e.V.



Die Pirnaer Knirpse – Kleine Bronze-Figuren bereichern Pirnas Stadtbild



Wer aufmerksam in der Kreisstadt Pirna unterwegs ist, wird viele der „Knirpse“ entdecken.

Angelehnt an die berühmten Breslauer Zwerge, stehen die Pirnaer Knirpse für die Besonderheiten der Pirnaer Stadtgesellschaft. Konzipiert von den SeidelStudios und gegossen in der Kunstgießerei Ihle, sind die Knirpse nicht nur liebevolle Details im Stadtbild, sondern auch touristische Fotopunkte und Botschafter für das Engagement der Bürgerinnen und Bürger.

Die Figuren verkörpern die beliebte Kinderbloggerin Pine, welche Pirna durch ihre Abenteuer für Groß und Klein lebendig macht.

Die Initiative entstand im Rahmen der Kampagne „Pirna vereint“ des Stadtmarketings. Ziel ist es, dem Ehrenamt mehr Sichtbarkeit und Wertschätzung zu geben – denn über 100 Vereine prägen das Leben in der Elbestadt.

Die Figuren würdigen die vielen Freiwilligen, die Pirna Tag für Tag mit Leben füllen. So repräsentieren die ersten vier Bronze-Figuren die vier Vereinssparten in Pirna: Sport, Kultur, Soziales und Jugend.

Das Projekt wächst stetig. Seit Anfang des Jahres haben zahlreiche Unternehmen, Vereine

und Verbände eigene Knirpse gestiftet, sodass die „Knirpsenfamilie“ immer größer wird. Für Einwohner wie Touristen sind die Pine-Figuren ein spielerischer Weg, Pirna zu entdecken – und zugleich ein Symbol für Gemeinschaft und Zusammenhalt.

Mehr Informationen und eine Übersichtskarte aller Standorte finden sich unter

www.pirna.de/pirnaer-knirpse



Christoph Springer,
Marketing- und PR-Manager Weiße Flotte



Dampferjubiläum mit Elbzauber und neuer Parade



Wasser, eine an Land und Schiffe als Bühne machen diesen Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis. Licht, Musik, Emotionen – alles das bietet das „Elbzauber“-Programm, bei dem hochkarätige Künstler mitwirken, unter anderem das Filmorchester Babelsberg und die weltberühmte Sopranistin Camilla Nylund.

Am 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit, plant die Flotte 2026 eine zweite Schiffssparade auf der Elbe. Anlässlich des Jubiläums legen die Schiffe also nicht nur zur traditionellen Parade am 1. Mai ab, sondern auch zu einer gemeinsamen Fahrt am Ende der Hauptsaison.

Der Fahrplan für 2026 weist noch weitere Sonderveranstaltungen aus – zum Firmenjubiläum ebenso wie zu den runden Geburtstagen von drei Dampfern. 2026 wird also ein Feier-Jahr für die Dresdner Flotte. Und ebenso für alle, die gern Schiff fahren und dabei auch auf die größte und älteste Dampfflotte der Welt setzen.



www.saechsischedampfschiffahrt.de/jubilaeumsjahr



www.elbzauber.live

Uwe Zocher,
der Chefkoch auf der Brand-Baude

Rezept des Monats – Forelle in der Folie

Bamm! Schon ist wieder Januar. Die Leute sind des Schlemmens müde. Vorbei sind die Feiertage, in denen oftmals das Essen im Vordergrund stand. So wurde gebrutzelt und gebraten, nächsten Tag gab es Resteressen und dann wiederum den nächsten Tag Resteressen vom Resteressen. Silvester kam noch die Schale mit den Wurzener Erdnussflips auf den Tisch, um auf den Jahreswechsel zu warten. Der wurde mit Böllern und Raketen gebührend gefeiert. Im Nationalpark herrschte dagegen Ruhe! Zum Glück!

Und der ganz gemeine Städter genießt es so wie es ist! Viele nutzen den bequemen Weg um etwas Ruhe zu tanken. Und so ein kleiner Spaziergang ist doch besser als ein Gläschen Magen-Bitter. Der räumt vielleicht den Magen auf – doch den Kopf macht er nicht frei. Nun will ich aber zum Rezept kommen.

Es gibt Forelle aus dem Backofen in der Alufolie gebacken. Das ist für mich ein leichtes Essen, welches eine willkommene Abwechslung nach dem ganzen Geschlemme bietet. Die Forellenzuchtanlagen der Region bieten das ganze Jahr frischen Fisch an und Alufolie wird auch das ganze Jahr im Aluminiumfolienwerk hergestellt. Es gibt also kein Hindernis-



grund, das Rezept nicht zu probieren. Für dieses braucht man eine Forelle pro Person, Gewürze und Folie. Man schneidet zuerst die Alufolie je nach Größe der Forellen zurecht. Jetzt legt man die Folie auf den Küchenarbeitsplatz und faltet einen kleinen Rand nach oben, benetzt die Folie mit Olivenöl und legt den mit Salz und Pfeffer von innen und außen gewürzten Fisch darauf.

Ich fülle die Forellen noch mit frischem Rosmarin, Kräuterbutter, einem Spritzer Ouzo (oder einem anderen Anis-Schnaps), Knoblauch und etwas Zitrone. Nun den Fisch noch von oben mit Olivenöl benetzen und in die Folie einwickeln. Jetzt wandert das Folienpaket in den Backofen, der mit 200 Grad gut vorgeheizt genug Hitze abgibt, um den Fisch in ca. 20 Minuten zu garen.

Den Fisch am besten auch gleich in der Folie servieren, denn der beim Garen entstandene Sud schmeckt köstlich. Einfach ein schönes Bäckerbrot dazu, dann ist die Welt in Ordnung.

Viel Spaß beim Lesen, Probieren und Genießen und ein gesundes neues Jahr.

www.brand-baude.de

Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Sandkorn:

Die Zeit der Knaller und Bescherungen ist nun endgültig Vergangenheit. Es gab zum Jahreswechsel ruhige Orte, aber es gab auch sehr viel unnötige Böllerei. Mancher sagt sich als guten Neujahrsvorsatz, nimm die Hälfe. Bei den Silvesterknallerei-

en wäre das auch ein guter Schritt. Besser noch, ganz darauf verzichten, wie mancherorts schon gut erprobt. Das Jahr ist lang genug, um es wieder zu vergessen. Vielleicht erinnert sich jemand an das alte Jahr. Da war doch was! Alles Gute für 2026!

seit 2009 sind wir
bei Fahrtziel Natur dabei ...



Wir sind „Fahrtziel Natur-Gebiet“.

IMPRESSUM

Redaktion: Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Eine Gemeinschaftsinitiative von:

Staatsbetrieb Sachsenforst
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz
An der Elbe 4, 01814 Bad Schandau
Telefon 035022 900613
joerg.weber@smekul.sachsen.de
www.nationalpark-saechsische-schweiz.de
und

Verein Landschaf(f)t Zukunft e.V.
Ulrike Roth Geschäftsführung
Regionalmanagement „Sächsische Schweiz“
Krietzschwitzer Straße 20, 01796 Pirna
Telefon 03501 4704870
info@re-saechsische-schweiz.de
www.re-saechsische-schweiz.de
www.gutes-von-hier.org

„Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.“

nächste Ausgabe
**FEBRUAR
2026**

Diese Veröffentlichung wird finanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Newsletter „SandsteinSchweizer“
190. SandsteinSchweizer | Januar 2026

Druckauflage: 3.500 Stück

Druck finanziert durch:
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Bild Titelseite: Die Herkulessäulen im Bielatal am 1. Weihnachtsfeiertag 2025. J. Weber

Bildautoren Innenseiten: J. Weber, K. Noritzsch, Archiv NLPFV, H. Landgraf, S. Gorny, R. Manns, G. Thieme, D. Ackermann, M. Förster, R. Jacob, H. Becker, R. Hickmann, L. Georgie, M. Rogge und R. Körner

Für den Inhalt der einzelnen Artikel zeichnen sich die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Satz und Layout: ihr designstudio, Bad Schandau

Druck: Ideenwerkstatt Päßler
Promenadenweg 8a
01844 Neustadt in Sachsen
Gedruckt auf Circle matt White.





Termine und Veranstaltungen

Mi. 21.1.2026, ab 15 Uhr

Kirche Lohmen

„Kaffeeklatsch im Himmel“ Teil 5

Gemeindesaal der Kirchgemeinde – gegenüber der Kirche – auf einer Videoleinwand noch einmal mitzuerleben.

Sa. 24.1.2026, 18 Uhr

Heymannbaude, Kleinhennersdorf

Duale Satire – Westzeit Story

Die Duale Satire kehrt zurück – mit 35 Jahren Heimatkunde im Gepäck. Nach „KI statt IQ“ nehmen Eißner & Stephan uns auf eine satirische Reise durch dreieinhalb Jahrzehnte deutsche Einheit.

www.heymannbaude.org

Fr. 30.1.2026, 19 Uhr

Ottendorfer Hütte

Lesung mit Joshua Clausnitzer

„Wer schreibt denn sowas?!”

Es wird bunt, es wird kurios, es wird unterhaltsam und es wird gewiss nicht langweilig!

www.ottendorfer-huette.de

AUSBLICK

**Mi. 14.3.2026,
10 – 16:30 Uhr**

NationalparkZentrum Bad Schandau

20. Tourismusbörse Sächsisch-Böhmisches Schweiz

